

*Abstract*

Deutschsprachige Theologie seit der Aufklärung ist dem Grundproblem des Verhältnisses von normativer (theologischer) Wahrheit und Geschichte verpflichtet. Dem auf dieses Verhältnis konzentrierten «geschichts- oder kulturhermeneutischen Paradigma» ist nicht nur die liberale Theologie seit Schleiermacher bis in die Gegenwart, sondern auch deren erklärte Widersacherin, die Offenbarungstheologie Karl Barths und ihrer Anhänger verpflichtet. Unbeschadet solcher Kritik hat sich seit den 1970er Jahren eine neue liberale Theologie gelebter christlicher Religion an deutschsprachigen theologischen Fakultäten etabliert. Diese hat jedoch erhebliche Resonanzprobleme jenseits der Akademien. In solcher Resonanzzeugung liegt – oder lag zu ihren Hochzeiten – die eine grosse Stärke Barthscher bzw. Barthianischer Theologie. Darum werden Vorschläge gemacht, wie beide Traditionslinien jenes Paradigmas voneinander lernen können.